

Polnischer Präsident stirbt bei Flugzeugabsturz

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung
für die Woche vom 5. bis 11. April 2010*

(csh) Die amerikanischen Schlagzeilen der vergangenen Woche wurden von der Nachricht über den tragischen Todes des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski beherrscht. Das Flugzeug des Präsidenten war am Samstag über Russland abgestürzt; mit ihm starb ein Großteil der politischen Führung Polens. Weiter stand die Zustimmung der US-Regierung zur gezielten Tötung des amerikanischen Staatsbürgers Anwar al-Awlaki im Fokus der Medien.

Am Samstag berichteten viele US-Medien über den tragischen Flugzeugabsturz in Russland, bei dem der polnische Präsident Kaczynski ums Leben kam. Neben dem Präsidenten befanden sich auch weitere prominente polnische Politiker mit an Bord, unter ihnen der Außenminister und mehrere Mitglieder des Parlaments. Die Maschine befand sich auf dem Weg ins russische Smolensk, wo die hochrangige polnische Delegation an einer Gedenkfeier für die von sowjetischen Soldaten im zweiten Weltkrieg ermordeten polnischen Offiziere teilnehmen sollte. Der *New York Times* nach wies die Flugsicherung in Smolensk den polnischen Piloten mehrmals an, einen anderen Flughafen anzufliegen, da auf Grund des Nebels eine Landung in Smolensk nicht möglich sei. Die Piloten aber missachteten die Anweisungen und die Maschine stürzte kurz darauf ab; alle 97 Insassen kamen ums Leben. Die *Washington Post* berichtete, dass Angehörige der US-Regierung in der polnischen Botschaft in Washington den Toten ihren Respekt bezeugten. Die genauen Umstände des Absturzes seien ist noch unklar, menschliches Versagens schein jedoch am wahrscheinlichsten. Unklar sei auch, inwieweit dieses tragische Ereignis die polnisch-russischen Beziehungen belasten werde.

Weiterhin berichtete die *New York Times* über die Entscheidung der Obama Administration, den amerikanischen Staatsbürger Anwar al-Awlaki auf die Liste der Landesfeinde zu setzen. Anwar al-Awlaki ist ein bekannter Islamist, der im letzten Dezember einen Anschlag auf eine Maschine einer amerikanischen Airline geplant hatte, welcher allerdings noch rechtzeitig vereitelt werden konnte. Dadurch dass al-Awlaki nun auf der Liste der Landesfeinde gesetzt wurde, besteht die Möglichkeit, ihn töten zu lassen, wenn eine zu große Gefahr von ihm ausgeht. Dies ist im Fall al-Awlaki nicht unumstritten, da er amerikanischer Staatsbürger ist. Ein Sprecher der Regierung sagte in der *New York Times*, dass das Land nicht länger die Augen vor der Gefährlichkeit al-Awlakis verschließen dürfe, auch wenn das bedeute, den Tod eines amerikanischen Bürger zu befehlen. Die Sicherheit des Landes und seiner Bürger müsse im Vordergrund stehen.

Quellen:

www.nyt.com

www.slate.com

www.washingtonpost.com